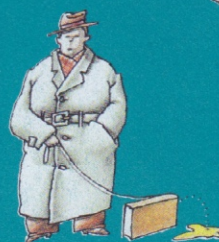
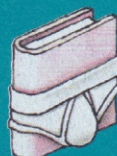
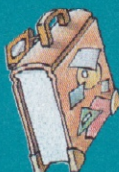
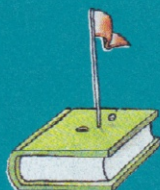
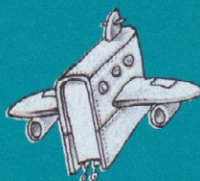
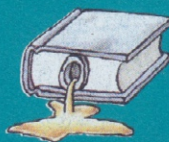
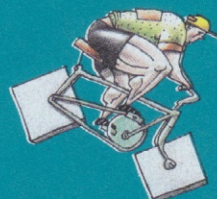


Die schönsten deutschen Bücher 1991

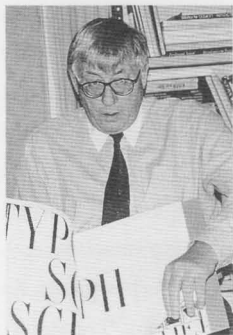


Die Mitglieder der Vorjury 1991

Tilman Göhler,
München – Verlagsherstellung
Wolfgang Michael Hanke,
Frankfurt am Main – Herstellung und Druck
Franz Hofbauer,
Frankfurt am Main – Typographie
Dr. Johannes Kögler,
Leipzig – Buchbinderei
Edith Lackmann,
Reinbek – Satz und Herstellung
Werner Matthiesen,
Leck – Satz und Druck
Heinz Thoma,
Rheinbreitbach – Satz und Herstellung
Friedrich Weskott,
Frankfurt am Main – Druck und Herstellung

Die Mitglieder der Jury 1991

Grit Fischer,
Frankfurt am Main – Typographie
Rainer Groothuis,
Berlin – Verlag
Prof. Eckhard Jung,
Bremen – Hochschule (Typographie)
Hans Kühnel,
Frankfurt am Main – Verlagsherstellung
Peter Neumann,
Saarbrücken – Druck
Claus Osswald,
Dachau – Papierherstellung
Hermann Pfeiffer,
Reutlingen – Journalist
Friederike Pondelik,
Leipzig – Typographie
Prof. Jiří Šalamoun,
Prag – Auslandsjuror (Gestaltung)
Prof. Horst Schuster,
Dresden – Hochschule (Typographie)
Fritz P. Steinle,
München – Verlagsherstellung
Jens Wulf,
Leipzig – Einband



Am Wettbewerb um die schönsten deutschen Bücher 1991 nahmen 100 Bücher mehr teil als im Jahr davor: 657 wurden von 257 Teilnehmern geschickt. Die Jury wählte nach dem bekannten Verfahren 46 als *schönste* aus und vergab fünfzehn *Lobende Anerkennungen*. Sie entschied außerdem über den *Förderpreis für junge Buchgestalter*. Eine Sonderjury suchte schließlich aus den 46 schönsten Büchern vier für den *Preis der Stiftung Buchkunst* aus.

2 In den siebziger Jahren reformierte der damalige Geschäftsführer der Stiftung Buchkunst, Hans Peter Willberg, das Berufungsverfahren der Juroren. Jeder darf innerhalb von vier oder fünf Jahren nur dreimal das Jurorenamt ausüben. Nach dieser Zeit gilt eine Sperrfrist von mindestens zehn Jahren. In jedem Jahr beginnen von den insgesamt zwölf Hauptjuroren etwa vier, vier sind zum zweiten Mal da und vier, nach einer Pause von ein oder zwei Jahren, zum letzten Mal. Der in die Hauptjury integrierte Auslandsjuror (mit voller Stimme) kommt jeweils nur einmal. Auf diese Weise hat es seit jener Zeit nie eine Jury gleicher Zusammensetzung gegeben, wie das in den fünfziger und sechziger Jahren üblich war.

Auch die Vorjuroren, deren Zahl in den letzten zehn Jahren wegen der ständig wachsenden Bücherflut und ihrer erweiterten Kompetenz auf acht erhöht wurde, arbeiten nur in drei Wettbewerben und scheiden anschließend aus.

Noch etwas anderes erkannte man zu der Zeit: Nicht nur Firmeninhaber, Verbandsfunktionäre, Professoren und Opas sind in einer Jury urteilsfähig, sondern auch jüngere Fachleute, Abteilungsleiter, Angestellte der Bücherwelt-Berufe und, wenn auch zunächst ganz zögerlich – Kolleginnen! Bis 1970 hat es keine Jurorin gegeben, 1971 wurden Sonnfriede Scholl und Anke von Sichowsky berufen, 1972 war Anke von Sichowsky die einzige Frau in der Jury und von 1972 bis 1975 Brigitte Eyssen. Das Jahr 1971, gleich mit zwei Damen, gilt als »revolutionär«, und es ist mir berichtet worden, daß die »Gestandenen« damals sehr skeptisch gewesen sein sollen.

4 Am Ablauf des Wettbewerbs hat sich nichts geändert. Stundenlanger Einzelarbeit der Vor- und Hauptjuroren und dem Ausfüllen der Beurteilungsbogen folgen insgesamt drei Diskussionsrunden mit anschließender Abstimmung. Die zum Teil heftig geführten Diskussionen entzündeten sich besonders an der Gruppe 3, den Sachbüchern, und der Gruppe 7, den Schulbüchern. Vor allem die Schulbücher entsprachen dem Qualitätsanspruch der Juroren nicht. Hier wurde auch nur ein Buch prämiert, drei bekamen eine Lobende Anerkennung. Die Jury appelliert an Schulbuchverlage und an Genehmigungsbehörden, bei diesen Büchern besonders auf kind- und jugendgerechte Gestaltung zu achten. Farbe allein genügt nicht.

Hier die Ergebnisse, aufgeteilt nach Gruppen:

- Gruppe 1 *Allgemeine Literatur*: 6 Prämien,
1 Lobende Anerkennung
- Gruppe 2 *Wissenschaftliche Bücher
und Lehrbücher*: 4 Prämien,
2 Lobende Anerkennungen
- Gruppe 3 *Sachbücher*: 8 Prämien,
2 Lobende Anerkennungen
- Gruppe 4 *Taschenbücher*: 5 Prämien
- Gruppe 5 *Kunst- und Fotobücher*:
12 Prämien,
1 Lobende Anerkennung
- Gruppe 6 *Kinder- und Jugendbücher*:
5 Prämien
- Gruppe 7 *Schulbücher*: 1 Prämie,
3 Lobende Anerkennungen

- Gruppe 8 *Bibliophile Bücher*: 2 Prämien,
2 Lobende Anerkennungen
- Gruppe 9 *Bücher, die nicht im Handel sind*:
2 Prämien,
1 Lobende Anerkennung
- Gruppe 10 *Sonderfälle*: 1 Prämie,
3 Lobende Anerkennungen.

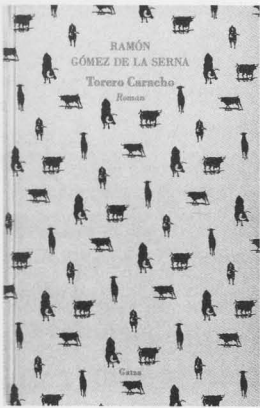


Samstagmorgen: Blick auf die prämierten Bücher

5 Der Förderpreis für junge Buchgestalter, die noch nicht 32 Jahre alt sind, wurde 1991 zum dritten Mal vergeben. Er ist jährlich mit insgesamt DM 6.000.–, nämlich mit dreimal DM 2.000.–, dotiert, die Preissumme gibt das Bundesministerium des Innern, Bonn.

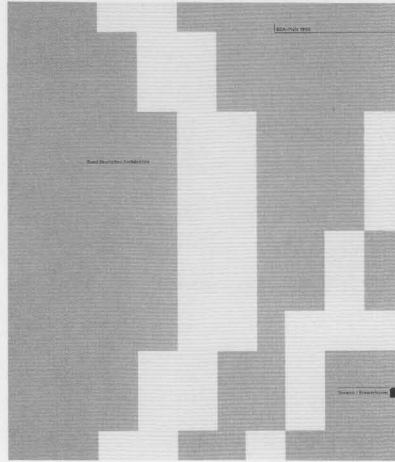
Die Preise wurden vergeben an:
Karin Girlatschek,
Stuttgart, für das Buch »Andreas Langen,
Spaziergang nach Syrakus«. Da dieses Buch
in der Gruppe 5, Kunst- und Fotobücher,
gleichzeitig auch eine Prämie erhielt, findet
man die technische Beschreibung unter Nr. 27.

Lisa Neuhalfen,
Berlin, für das Buch »Ramón Gómez de la
Serna, Torero Caracho«. Es erschien mit
einem Umfang von 240 Seiten als Pappband
für DM 38.– im Verlag Mathias Gatz, Berlin,
in einer Auflage von 1800 Exemplaren
(ISBN 3 9282 6250 5). Das aus der 11/12.5 p
Bauer Bodoni im Linotype-Verfahren bei
Utesch, Hamburg, gesetzte Buch ist im Off-
setverfahren von der Druckerei Wagner in
Nördlingen gedruckt und von Fleischmann
in Fulda gebunden worden.



Georg von Bomhard, Gustavo J.-H. Eckhoff,
Tom Fleming, Martina Kegel, Susanne Köhn
und Maya de Silva,
alle Bremen, für das Buch »BDA-Preis 1990«. Die beim Bund Deutscher Architekten in
Bremen in einer Auflage von 1800 Exem-
plaren herausgegebene Schweizer Broschur
hat 88 Seiten, ist aus der Emigre fourteen
und der Rotis semisans 75 auf MacIntosh
Quark Xpress 3.0 im Computerlabor der

Hochschule für Künste in Bremen gesetzt
und im Offsetverfahren bei Girzig & Gott-
schalk in Bremen gedruckt und gebunden
worden. Die Reproduktionen lieferte
Rüdiger & Döpner in Bremen.



6 Am 18. Februar 1992 wählte eine
eigens berufene Jury aus den 46 prämierten
Büchern vier Titel für den *Preis der Stiftung
Buchkunst* aus.

Der Jury gehörten an: Dieter Beuermann,
Verleger, Rainer Groothuis, Hersteller,
Dr. Wulf D. v. Lucius, Wolfgang Rasch und
Barbara Stiess, Sortimenterin aus Berlin.

Den 1. Preis, dotiert mit DM 6.000.–,
erhielt der
Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek, für
das Buch »Mac Reiseführer«:
Ein in seiner ästhetischen wie didaktischen
Konzeption herausragendes Buch, das

zugleich die Möglichkeiten der neuen Technik darstellt und verkörpert.

Ein optimales Taschenbuch.

(Technische Beschreibung siehe Nr. 23)

Der 2. Preis wurde geteilt und mit je DM 3.500.– dotiert und vergeben an den *Verlag Hermann Schmidt*, Mainz, für Victor Malsy, »Kollege L. war schon prima«: Ein gelungener Versuch, El Lissitzky zu präsentieren und zu interpretieren. Ein abwechslungsreiches Layout, das dem Thema gerecht wird. »Das Buch ist schon prima!« (Technische Beschreibung siehe Nr. 14)

und an die *Maximilian-Gesellschaft*, Hamburg, für Fernando Pessoa, »Gedichte«: Ein makellooses Buch nach klassischer Konzeption.
(Technische Beschreibung siehe Nr. 43)

Der 3. Preis schließlich wurde dotiert mit DM 2.000.– und vergeben an den *Verlag Klaus Wagenbach*, Berlin, für Nico Naldini, »Pier Paolo Pasolini«:

Aus der nicht illustrierten italienischen Originalausgabe hat der Verlag ein völlig eigenständiges Sachbuch entwickelt. Die facettenreiche Persönlichkeit Pasolinis spiegelt sich in der adäquaten Gestaltung.
(Technische Beschreibung siehe Nr. 16)

Vorstand und Geschäftsführung der Stiftung Buchkunst sagen allen Dank, die geholfen haben, daß wir auch das Bücherjahr 1991 so erfolgreich bestanden haben.

Anna Wagner, Guido Englich
MacReiseführer
Grafik, Scannen, Typo und Layout
in sechs erlebnisreichen Touren

Mit vielen Illustrationen
Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek
Auflage: 12.000
352 Seiten
Broschur
DM 19.80
ISBN 3 499 18193 2

1. Preis
der Stiftung Buchkunst

23



Format 12,5 x 19 cm

Satzspiegel 22 x 37 Cicero (z.T. zwei- und dreispaltig)

Schrift Stone Informal 9,5/12 p und Stone Sans Regular 8/10,5 p

Auszeichnungen Kursiv, halbfett

Satzverfahren Apple Macintosh SE 30 und II CL, PageMaker 4.0 QuarkXPress 3.0

Satz Mac Lab Produktentwicklung/Visuelle Kommunikation English & Wagner, Berlin

Druck und Bindearbeit Clausen & Bosse, Leck

Druckverfahren Rollenoffset

Reproanstalt Nach Digitalisierung über Ricoh RS 632 und MacVision 3.0

belichtet von MK-Druck, Berlin

Papier Leicht holzhaltig matt gestrichen Offset mit 1,4fachem Volumen, 70 g/m²,

von Gratenau & Hesselbacher, Hamburg (Text). Holzfrei matt gestrichen chlorfrei gebleicht

Claudi Pro Offset, 100 g/m², von Michaelis, Reinbek (Tafelteil)

Einbandmaterial Glatt weiß Invercote, 240 g/m² von Iggesund, Hamburg,

geliefert von Michaelis, Reinbek

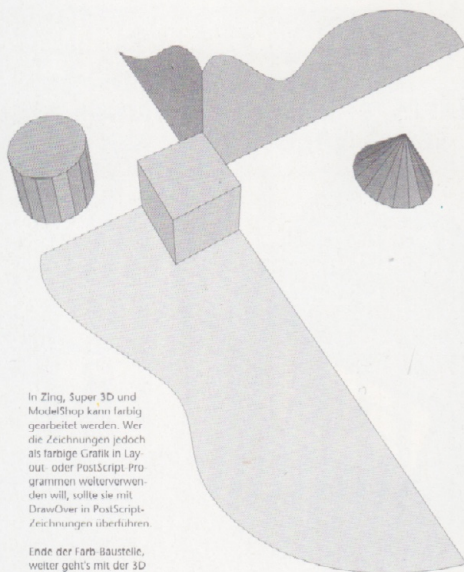
Einbandgestaltung Walter Hellmann, Hamburg

Typographie Mac Lab (Anna Wagner und Guido English), Berlin

Hersteller Stefan Kopanski, Hamburg

23

Solids in Farbe

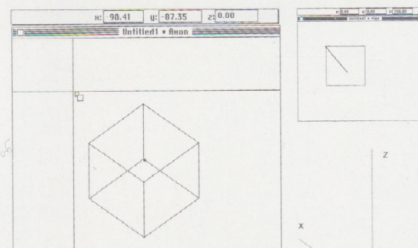


In Zing, Super 3D und ModelShop kann farblos gearbeitet werden. Wer die Zeichnungen jedoch als farbige Grafik in Layout- oder PostScript-Programmen weiterverwenden will, sollte sie mit DrawOver in PostScript- Zeichnungen überführen.

Ende der Farb-Baustelle, weiter geht's mit der 3D Grafik Tour.

Die Konstruktion des Raums

z-Achse



Hat der Körper seine Grundfläche, gibt das Programm automatisch eine Linie vom Ausgangspunkt, mit der die Höhe bestimmt wird. Wieder kann mit der Maus gearbeitet werden – jetzt zeigt das z-Feld die Höhe in der Achse des Bildschirms, die sich analog zur Mausbewegung verändert – oder durch numerische Eingabe.

3D Grafik

193